

Nachrichten aus dem Vinzenz-Heim Aachen

VINZENZ-BLICK

Ausgabe **02.2026**



MITEINANDER

Vielfalt leben und erleben –
eine bunte Aktionswoche
im Vinzenz-Heim

TEILHABE

Unser Gewaltschutzjahr
im Rückblick

TEILHABE

Eine private Spritztour
mit der ASEAG



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

hinter uns liegen ereignisreiche Monate, in denen wir gemeinsam viel bewegt haben. Wenn wir auf das Vinzenz-Heim blicken, sehen wir eine Gemeinschaft, die sich mutig verändert, um zukunftsfähig zu bleiben. Unser JG-Jahresmotto „Vielfalt leben“ ist dabei längst kein reines Schlagwort mehr, sondern spiegelt sich in zahlreichen kreativen Projekten wider, die unser Haus täglich bereichern.

Ein Höhepunkt war unsere Teilnahme an der „Langen Tafel der Vielfalt“ auf dem Katschhof. Mitten im Herzen der Stadt haben wir ein starkes Zeichen für Inklusion, Toleranz und respektvolles Miteinander gesetzt. Dieses Gefühl trug auch unser eigenes „Fest der Vielfalt“ mit Yoga, einer Pflanzaktion und viel Sport. Ein ebenso schöner Moment war unser Ehrentag, an dem wir langjährige Wegbegleiter feierten.

Veränderung braucht jedoch nicht nur Mut, sondern vor allem das Wissen darum, was den Menschen bei uns wirklich wichtig ist.

Wie gut gelingt Teilhabe im Alltag? Um genau das herauszufinden, haben wir die Menschen, die wir begleiten, direkt gefragt, wie zufrieden sie mit unseren Angeboten sind. Über eine barrierearme Online-Befragung konnten alle ihre Stimme einbringen. Die Rückmeldungen sind für uns ein wertvoller Kompass, um unsere Wohn- und Teilhabeangebote noch passgenauer zu gestalten.

Zur gemeinsamen Verantwortung gehört auch der Gesundheitsschutz: Bei einer Schulung zum Thema Hitzeschutz wurden Mitarbeitende und Beiratsmitglieder zu „Hitzeschutzexperten“ ausgebildet, die ihr Wissen nun in die Verbünde weitertragen.

Gute Führung im Sozial- und Gesundheitswesen braucht Herz, Verstand und Vorbereitung. In der Josefs-Gesellschaft setzen wir deshalb seit Jahren auf die eigene Ausbildung unserer Führungskräfte von morgen. Unser bewährtes Traineeprogramm bietet engagierten Talenten eine verlässliche Perspektive und sichert dauerhaft die hohe Qualität in unseren Einrichtungen – für ein starkes Fundament der gesamten Josefs-Gesellschaft.

Veränderung bedeutet für uns auch, Verantwortung über bestehende Grenzen hinweg zu übernehmen. Seit dem 1. Mai 2026 begleiten wir die Klientinnen und Klienten der ehemaligen Sozialpsychiatrischen Hilfgemeinschaft Düren (SPHG) in unserem Verbund des Ambulant Betreuten Wohnens. Wir freuen uns sehr, das erfahrene Mitarbeitende sowie die Klientinnen und Klienten herzlich im Vinzenz-Heim willkommen zu heißen. Gemeinsam führen wir die wertvolle über 40-jährige Arbeit im Sozialraum Düren fort und bauen auf den gewachsenen Strukturen eine verlässliche, gemeinsame Zukunft auf.

In dieser Ausgabe des Vinzenz-Blicks nehmen wir Sie mit auf diese Reise der Erneuerung. Wir berichten über die Arbeit des Fördervereins unseres Berufskollegs, laden Sie ein zu Momenten der Besinnung und geben einen Rückblick auf die Projektwoche „Vielfalt“ im September.

Wir laden Sie herzlich ein, durch die Seiten zu blättern, und bedanken uns für Ihre Begleitung und Ihr Vertrauen auf unserem gemeinsamen Weg.

Genießen Sie die Lektüre!
Für das Leitungsteam
Elke Eismar-Störtz
Bereichsleitung Teilhabeangebote in der Region

INHALT



04	Vielfalt leben und erleben – eine bunte Aktionswoche im Vinzenz-Heim
06	Das Traineeprogramm der Josefs-Gesellschaft
08	Gemeinsam stark gegen Hitze – unser Hitzeschutz-Tag im Vinzenz-Heim
10	Der Ehrentag am 23.05.2026 „Für dich. Für uns. Für alle“
12	Spiel & Spaß
14	Impressionen
16	Lange Tafel der Vielfalt – Wir waren mittendrin
18	Bewohner stellen sich vor
19	Sommerfest 2026 – ein wirklich vielfältiges Fest
20	Unser Gewaltschutzjahr im Rückblick
21	Der Servicebereich Fachberatung & Case Management
22	Chancenwerk e.V. – Gemeinsam Chancen schaffen –Ein Förderverein für unser Berufskolleg entsteht
24	Eine private Spritztour mit der ASEAG
25	Ein besonderes Hausfest
26	Zufriedenheitsbefragung 2026: Jede Stimme zählt
27	Mitarbeitendenfest im Zeichen der Vielfalt

MEHR als nur ein

Job.

MITEINANDER

VIelfalt leben und erleben – EINE BUNTE AKTIONSWOCHe IM VINZENZ-HEIM

Vom 14. bis 20. September 2026 stand im Vinzenz-Heim die Vielfalt im Mittelpunkt. Unter dem Jahresthema „Vielfalt leben“ der Josefs-Gesellschaft wurde eine Woche lang sichtbar und erlebbar, wie unterschiedlich die Menschen sind, die in unserer Einrichtung arbeiten, leben und zu Gast sind – und wie vielfältig unser gemeinsames Miteinander sein kann.

Vielfalt gehört zum Alltag der Josefs-Gesellschaft. Unterschiedliche Berufsgruppen, Fähigkeiten und Qualifikationen treffen auf verschiedene Altersgruppen, Geschlechter, Lebensentwürfe sowie soziale und kulturelle Hintergründe. Auch unterschiedliche Herkunft, Glaubens- und Wertvorstellungen prägen unseren Alltag. Diese Vielfalt kann bereichern, stellt uns aber gleichzeitig vor Herausforderungen und schafft unterschiedliche Perspektiven auf Kommunikation, Zusammenarbeit und das gemeinsame Leben. Um diese Vielfalt im Vinzenz-Heim sichtbar zu machen, entstand die Idee, Mitarbeitende, Leistungsberechtigte

und weitere Beteiligte aktiv einzubeziehen. Über einen Aufruf im Intranet wurden kreative Ideen für die Aktionswoche gesammelt. Gesucht wurden kleine und große Aktionen, die Vielfalt im Alltag zeigen und erlebbar machen – gerne gemeinsam mit Bewohner:innen, Mitarbeitenden, Besucher:innen, Angehörigen, Nachbarschaft und weiteren Partner:innen.

Die Resonanz war groß: Zahlreiche Ideen wurden eingereicht und konnten anschließend in Abstimmung mit der Einrichtungsleitung umgesetzt werden. So entstand eine abwechslungsreiche Woche mit ganz unterschiedlichen Angeboten.

Unsere Vielfalt auf der Wimpel-Kette

Wer lebt und arbeitet eigentlich im Vinzenz-Heim? Eine Online-Umfrage unter Mitarbeitenden, Leistungsberechtigten und Besucher:innen der Cafeteria brachte interessante Antworten zu den unterschiedlichen Herkunftsländern und Bundesländern. Aus den Ergebnissen entstand eine farbenfrohe Wimpel-Kette der Nationalitäten, die in der Cafeteria aufgehängt wurde und dort die Vielfalt unserer Gemeinschaft sichtbar macht.

Vielfalt auf dem Teller

Auch kulinarisch wurde Vielfalt großgeschrieben. In der Umfrage konnten Lieblingsgerichte und landestypische Speisen genannt werden. Gemeinsam mit Küchenleiter Martin Rimmel entstand daraus ein vielfältiger Speiseplan. Die ausgewählten Gerichte fanden ihren Weg auf die Speisekarte der Cafeteria. Als kleines Dankeschön wurden die Ideengeber:innen mit einem Essensgutschein belohnt. So konnte Vielfalt nicht nur besprochen, sondern direkt probiert werden.

Der „Baum der Vielfalt“

Im Flur vor der Cafeteria entstand während der Aktionswoche ein ganz besonderer Blickfang: der „Baum der Vielfalt“.

Mitarbeitende, Bewohner:innen und Besucher:innen konnten ihre persönlichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten kreativ darstellen. Fingerabdrücke mit Fingermalfarbe, Sternzeichen, Lieblingshobbys und individuell gestaltete Blätter machten den Baum Stück für Stück bunter.



Herstellen der Wimpel-Kette der Nationalitäten



Glaubensreise Vielfalt schmecken und erleben



Vielfalt auf dem Teller



Vielfalt auf dem Teller



Baum der Vielfalt



Entdeckungstour Vinzenz-Heim

Das Ergebnis war ein farbenfrohes Zeichen dafür, dass Vielfalt aus vielen einzelnen Menschen und Geschichten besteht.

Vielfalt schmecken und erleben

Bewohner:innen und Mitarbeitende des Louise-von-Marillac-Haus luden in die Kapelle zu einer besonderen Feier unter dem Motto „Schmecken – Vielfalt erleben“ ein. Mit bunten Tüchern wurde die Vielfalt beim gemeinsamen Singen sichtbar gemacht. Anschließend konnten verschiedene Snacks probiert werden – von salzig und süß über sauer und würzig bis hin zu fruchtig.

Gemeinsam den Wald entdecken

Bei einer Wald-Rallye ging es gemeinsam mit interessierten Schüler:innen aus dem Internat nach draußen. An verschiedenen Stationen konnten die Sinne erlebt und Aufgaben gemeinsam gelöst werden. Im Mittelpunkt standen dabei das gemeinsame Erleben, Ausprobieren und Zusammenarbeiten. Nach der Rallye ging es zurück ins Vinzenz-Heim zu einem gemeinsam vorbereiteten Abendessen.



Gemeinsames Grillen

Gemeinsam grillen und Gemeinschaft erleben

Auch beim gemeinsamen Grillen im Verbund Süd wurde Vielfalt gelebt. Eingeladen waren neben den anderen Abteilungen auch Angehörige und die Nachbarschaft. Bei leckerem Essen und geselligem Beisammensein wurde deutlich: Vielfalt bedeutet auch, Menschen zusammenzubringen, miteinander ins Gespräch zu kommen und Gemeinschaft zu erleben.

Auf Entdeckungstour durch das Vinzenz-Heim

Wer das Stammgelände einmal aus einer ganz anderen Perspektive kennenlernen wollte, konnte an der Führung „Vom Bunker bis zum Kapellendach“ teilnehmen. Gemeinsam mit dem Servicebereichsleiter Facilitymanagement ging es in technische Anlagen und Bereiche, die normalerweise nicht frei zugänglich sind. Dabei gab es besondere Einblicke – vom Kapellendach bis hinunter zum Bunker.



Herstellen des Mosaiks



Experimente

Technik zum Anfassen

Auch die Haustechnik öffnete ihre Türen und lud zu niederschwelligen Experimenten ein. Dabei konnten die vielfältigen Einsatzbereiche der Technik kennengelernt und durch einfache Experimente verständlich und begreifbar gemacht werden.

Ein gemeinsames Mosaik

Zum Abschluss wurde es noch einmal kreativ: Die verschiedenen Abteilungen des Vinzenz-Heims gestalteten gemeinsam das Wort „Vinzenz-Heim“. Buchstabe für Buchstabe entstanden aus kleinen, individuell gestalteten Mosaiken. Jedes einzelne Teil ist unterschiedlich – erst gemeinsam ergeben sie ein großes Ganzes. Damit wurde die Idee der Aktionswoche auf besondere Weise sichtbar: Vielfalt entsteht durch die vielen einzelnen Teile, die zusammengehören.

Vielfalt verbindet

Die Aktionswoche hat auf ganz unterschiedliche Weise gezeigt, wie vielfältig das Leben im Vinzenz-Heim ist. Es wurde gemeinsam gegessen, gestaltet, entdeckt, experimentiert, gesungen, gespielt und gefeiert. Dabei wurde deutlich: Vielfalt ist nicht nur ein Jahresthema. Sie begegnet uns jeden Tag – in den Menschen, die hier leben, arbeiten und zu uns kommen, in ihren Geschichten, Erfahrungen, Fähigkeiten und Perspektiven.

Das Vinzenz-Heim hat in dieser Aktionswoche Vielfalt nicht nur sichtbar gemacht, sondern vor allem gemeinsam gelebt und erlebt.

Azadeh Hammer



KI-generiert

UNTERNEHMEN

DAS TRAINEEPROGRAMM DER JOSEFS-GESELLSCHAFT

Seit fünf Durchläufen entwickelt die JG-Gruppe gezielt Nachwuchskräfte für Fach- und Führungsaufgaben mit einem Programm, das es in sich hat. 18 Monate, bis zu sechs Stationen.

Wer mitmacht, lernt die Josefs-Gesellschaft von Grund auf kennen, von der Eingliederungshilfe über die Altenhilfe und Krankenhäuser bis hin zur Zentrale in Köln.

Die Trainees bringen in der Regel bereits einen Studienabschluss und erste Berufserfahrung mit. Im Programm erwartet sie echte Projektverantwortung, fachliche Rotation und ein regelmäßiger Ortswechsel. Neue Stadt, neue Kolleginnen und Kollegen, neues Thema. Immer wieder. Das ist Konzept, keine Nebenwirkung.

Jule (B.Sc. Lehramt Sonderpädagogik, M.Sc. Rehabilitationswissenschaften),

Constantin (Industriekaufmann, B.Sc. Management im Gesundheits-, Sozial- und Rettungswesen) und

Johanna (M.Sc. Public Health, M.Sc. Governance and Leadership in European Public Health)

waren Trainees im fünften Durchgang des Programmes (bis 30.09.26) und berichten über ihren Einsatz im Vinzenz-Heim.

DREI PERSPEKTIVEN AUF IHREN EINSATZ IM VINZENZ-HEIM

Wie würdet ihr das Traineeprogramm denn in einem Satz beschreiben?

Johanna: Für mich ist das Traineeprogramm eine Mischung aus vielfältigen Aufgaben, dem Kennenlernen unterschiedlicher Bereiche, neuen Perspektiven und Herausforderungen – mit der Chance, sich immer wieder auszuprobieren und über die eigene Komfortzone hinauszuwachsen.

Constantin: Für mich bietet das Programm die Möglichkeit, die Vielfalt der Sozial- und Gesundheitsbranche aus unterschiedlichsten Perspektiven kennenzulernen und sich dabei sowohl fachlich als auch persönlich kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Ihr habt alle drei bereits mehrere Stationen hinter euch.

Was überrascht euch nach wie vor am meisten an diesem Konzept?

Jule: Ich finde es spannend, dass jede Einrichtung zwar im Grunde ähnlich aufgebaut ist, aber trotzdem komplett anders sein kann. Dadurch gibt es immer wieder Neues zu lernen, zu sehen und kennenzulernen – selbst wenn man schon mehrere Stationen hinter sich hat.

Johanna: Am meisten überrascht mich, wie gut die doch relativ kurze Zeit an einer Station ausreicht, um sich ein umfassendes Bild von der jeweiligen Einrichtung zu machen. Man bekommt Einblicke sowohl in die Leistungsbereiche als auch in die Prozesse und Abläufe und versteht schnell, wie die Einrichtung „tickt“.

Ihr bringt sehr unterschiedliche Hintergründe mit. Was macht das Traineeprogramm für euch persönlich besonders spannend?

Constantin: Ich habe einen kaufmännischen Hintergrund und einen Bachelor im Gesundheits- und Sozialmanagement. Verwaltung gilt oft nicht als der „glamouröseste“ Teil eines Sozialunternehmens – dabei ist sie eine wichtige Grundlage dafür, dass gute pädagogische und pflegerische Arbeit überhaupt möglich ist. Ob Personal, Finanzen oder Organisation: All diese Bereiche schaffen Rahmenbedingungen, damit Mitarbeitende gut arbeiten und Menschen mit Behinderung bestmöglich unterstützt werden können. Spannend ist für mich vor allem die Verbindung von wirtschaftlichem Denken und sozialem Auftrag.

Johanna: Ich habe im Organisationsentwicklungsprojekt mitgewirkt. Gerade am Anfang war das anspruchsvoll, weil ich das Vinzenz-Heim mit seinen Abläufen und Teams noch nicht gut kannte. Es war eine Herausforderung, die verschiedenen Perspektiven der Mitarbeitenden einzunehmen und die Zusammenhänge sowie Schnittstellen zu verstehen, um im Prozess gut mitwirken zu können.

Genau das macht das Programm aber spannend: Man lernt eine große Einrichtung kennen, taucht in Strukturen ein und kann gleichzeitig aktiv an Veränderungsprozessen mitarbeiten.

Was war euer erster Gedanke, als ihr wusstet: Nächste Station ist das Vinzenz-Heim?

Constantin: Für mich war das Vinzenz-Heim die erste Station im Traineeprogramm – entsprechend groß war die Neugier. Jede neue Station bedeutet neue Menschen, neue Arbeitsweisen und die Chance, den eigenen Horizont zu erweitern.

Johanna: Durch meine vorherigen Stationen in zwei Einrichtungen der Eingliederungshilfe hatte ich bereits ein erstes Bild. Ich war gespannt, welche

Parallelen, aber auch welche Unterschiede sich im Vinzenz-Heim in den Strukturen und Abläufen zeigen würden und wie sich diese im Alltag bemerkbar machen.

Was habt ihr im Vinzenz-Heim gelernt, das euch wirklich überrascht hat?

Johanna: Überrascht hat mich vor allem die Größe des Vinzenz-Heims und die damit verbundenen vielen Schnittstellen zwischen den verschiedenen Bereichen. Dadurch wurde für mich deutlich, wie eng die Zusammenarbeit im Alltag sein muss und wie wichtig gute Abstimmung und Kommunikation sind. Ohne diese enge Zusammenarbeit wäre die Komplexität kaum zu bewältigen.

Jule: Mich hat besonders überrascht, welche strategische Bedeutung die Personalarbeit tatsächlich hat. Dass Personalthemen wichtig sind, war mir bewusst. Wie groß der Einfluss auf die tägliche Arbeit und den pädagogischen Auftrag jedoch ist, wurde mir erst während meines Einsatzes deutlich. Vorher habe ich Personal vor allem mit klassischen administrativen Aufgaben verbunden. Im Vinzenz-Heim habe ich erlebt, dass Themen wie Recruiting, Mitarbeiterbindung und Personalentwicklung entscheidend dazu beitragen, die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Menschen vor Ort bestmöglich begleitet werden können. Diese enge Verbindung zwischen strategischer Personalarbeit und der pädagogischen Arbeit war für mich eine besonders wertvolle Erkenntnis.

Constantin: Beeindruckt hat mich, wie individuell Teilhabe im Vinzenz-Heim gestaltet wird. Oft sind es kreative Lösungen im Alltag, die für die Bewohnerinnen und Bewohner einen großen Unterschied machen. Gleichzeitig habe ich erlebt, wie viel Fachlichkeit, Engagement und Teamarbeit notwendig sind, um diese individuelle Unterstützung jeden Tag zu ermöglichen.

Das Programm bedeutet auch: häufig umziehen, neue Stadt, neues Umfeld. Wie geht ihr damit um?

Constantin: Natürlich ist das manchmal eine Herausforderung – aber genau das gehört zum Konzept des Traineeprogramms. Man lernt, sich

schnell auf neue Teams und Situationen einzustellen und wächst dadurch auch persönlich. Rückblickend würde ich sagen, dass jeder Wechsel mich ein Stück selbstständiger und offener gemacht hat. Oder anders gesagt: Der Weg ist das Ziel.

Johanna: Die häufigen Wechsel waren auf jeden Fall eine Herausforderung. Mir hat geholfen, offen auf Neues zuzugehen und mir auch außerhalb der Arbeit bewusst Beschäftigung zu suchen – etwa durch Sport oder andere Aktivitäten. So habe ich mich in den neuen Umgebungen schnell eingelebt und mich zügig zurechtgefunden.

Gibt es einen Moment aus dem Programm, den ihr nicht vergessen werdet?

Jule: Bei mir sind vor allem zwei Hospitationen in unterschiedlichen Wohnbereichen sehr präsent. Die eine hat mir gezeigt, wie viel Halt und Sicherheit durch die intensive Begleitung von Menschen in sehr herausfordernden Lebenssituationen entstehen kann. Die andere ist mir im Kopf geblieben, weil mich ein Bewohner selbst durch seinen Wohnbereich geführt und mir aus seiner persönlichen Perspektive Einblicke in seinen Alltag gegeben hat. Beide Hospitationen waren eine wichtige Erinnerung daran, worum es im Kern unserer Arbeit geht: um den Menschen. Es geht nicht nur darum, Unterstützung und Strukturen bereitzustellen, sondern darum, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich Menschen angenommen, sicher und wertgeschätzt fühlen und ihr Leben möglichst selbstbestimmt gestalten können.

Johanna: Ich werde vor allem die Hospitationen in den verschiedenen Leistungsbereichen nicht vergessen. Dadurch konnte ich die Einrichtungen und den Alltag vor Ort ganz anders kennenlernen und besser verstehen, wie die Arbeit im direkten Kontakt mit den Menschen aussieht. Auf diese Erfahrungen greife ich auch in meiner weiteren Arbeit immer wieder zurück.

Letzte Frage: Wenn das Traineeprogramm ein Lied wäre – welches wäre es?

Constantin: Für mich wäre es „On Top of the World“ von Imagine Dragons. Das

Lied steht für Aufbruch, Optimismus und die Freude daran, neue Erfahrungen zu machen. Genau dieses Gefühl begleitet mich durch das Traineeprogramm: immer wieder neue Herausforderungen anzunehmen und daran zu wachsen – raus aus der Komfortzone, hinein in neue Perspektiven.

Jule: Ich würde „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ von den Hönern wählen. Das passt für mich gut zum Traineeprogramm: Die Chance nutzen, Neues auszuprobieren und den eigenen Weg bewusst zu gestalten.

Johanna: Für mich ist es „Unwritten“ von Natasha Bedingfield. Am Anfang weiß man noch nicht genau, wohin die Reise geht und wie sich alles entwickelt. In den verschiedenen Stationen sammelt man viele neue Erfahrungen, probiert sich aus und findet Schritt für Schritt seinen eigenen Weg. Die eigene berufliche Entwicklung gestaltet man aktiv mit – vieles ist noch offen und entsteht erst durch die Erfahrungen im Programm.

Achim Steinbusch



TEILHABE

GEMEINSAM STARK GEGEN HITZE – UNSER HITZESCHUTZ-TAG IM VINZENZ-HEIM

Hitze betrifft uns alle – und Menschen mit Behinderung oft in besonderer Weise. Hohe Temperaturen sind nicht nur unangenehm, sie können auch gesundheitlich gefährlich werden. Deshalb beschäftigen wir uns im Vinzenz-Heim schon länger mit dem Thema Hitzeschutz und haben dazu verschiedene

Maßnahmen entwickelt. Ein wichtiger Baustein war in diesem Sommer unser Hitzeschutz-Tag, an dem Mitarbeitende und Leistungsberechtigte gemeinsam über einen guten Umgang mit Hitze ins Gespräch kamen.

Austausch im Medienraum – Leistungsberechtigte als Multiplikator:innen

Im Medienraum traf sich das Hitzeschutzgremium mit Bewohner:innen, die als Multiplikator:innen für ihre Wohngruppen gewonnen werden konnten. Ausgehend von der Präsentation „Hitzeschutz“ wurde gemeinsam gesammelt:

- ➔ Was ist für euch „Hitze“?
- ➔ Wie fühlt sich Hitze im Körper an?
- ➔ Ab wann ist es zu heiß?
- ➔ Was könnt ihr selbst tun, um euch zu schützen?

Anhand dieser Fragen entstand eine lebendige Diskussion. Viele Teilnehmende berichteten von sehr heißen Tagen im

vergangenen Sommer und davon, wie anstrengend schon kleine Wege oder Aktivitäten werden können.

Gleichzeitig wurden zahlreiche Ideen zusammengetragen, von Kopfbedeckung und Sonnencreme über leichtere Kleidung bis hin zu Pausen im Schatten und dem Aufsuchen kühlerer Räume, etwa im Medienraum oder in klimatisierten Gemeinschaftsräumen.

Wichtig war allen: Hitzeschutz ist Teamarbeit. Wenn sich jemand nicht gut fühlt, ist es wichtig, sofort Betreuende anzusprechen. So können gemeinsam schnell Maßnahmen ergriffen werden – zum Beispiel Ruhepausen, zusätzliche Getränke oder das Verlegen von Aktivitäten in kühlere Tageszeiten.





Aktionen vor der Cafeteria – Information, Getränke und angepasste Speisenauswahl

In unserer Cafeteria gab es zudem einen Informationsstand zum Thema Hitzeschutz. Mitglieder des Hitzeschutzgremiums standen Mitarbeitenden, Bewohner:innen und Gästen für Fragen zur Verfügung. An Stellwänden und Handouts wurden kleine Hinweise gegeben, wie zum Beispiel das Lüften in den kühlen Morgenstunden, Verdunkeln der Räume, Vermeiden anstrengender Aktivitäten in der Mittagshitze, Sonnenschutz und vor allem ausreichend trinken.

Das Küchenteam hatte für diesen Tag das Angebot bewusst angepasst:

- ⇒ leichte, gut verträgliche Speisen statt schwerer Kost
- ⇒ wasserreiches Obst und Gemüse
- ⇒ selbstgemachte, kühle Getränke wie hausgemachten Eistee, die mit stillem Wasser oder Sprudel individuell aufgefüllt werden konnten.

Die Getränke kamen sehr gut an – und wurden von vielen als „leckere Erinnerung“ daran erlebt, über den Tag verteilt genug zu trinken.

Hitzeschutz als gemeinsamer Prozess

Der Hitzeschutz-Tag knüpft an bereits laufende Aktivitäten im Vinzenz-Heim an: eine Risikobeurteilung zum Thema Hitze, Informationsangebote für Mitarbeitende sowie Workshops wie die

„Ich fand die Schulung in Aachen toll, ich habe viel gelernt und das allen anderen hier auch beigebracht.“

Wiebke Reher
zum Hitzetag

Bewohnerversammlung im Anna-Roles-Haus, bei der die Hitzeschutz-Präsentation genutzt wurde, um gemeinsam Schutzmaßnahmen zu besprechen.

Hitzeschutz im Vinzenz-Heim bedeutet daher nicht nur technische Maßnahmen wie Ventilatoren, Verschattung und Klimaanlage, sondern vor allem auch Aufmerksamkeit füreinander, gemeinsame Planung und das Ernstnehmen von Rückmeldungen der Leistungsberechtigten.

Christian Holland



EHRENAMT

DER EHRENTAG 2026 „FÜR DICH. FÜR UNS. FÜR ALLE“

Ehrenamtliches Engagement bringt Menschen zusammen. Es zeigt Haltung – in heutigen Zeiten wichtiger denn je. Denn Demokratie ist kein Selbstläufer, sie lebt von Menschen die gemeinsam eine lebenswerte Zukunft aktiv gestalten.

So liegt der Hintergrund der gemeinsamen Initiative des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier und der Deutschen Stiftung für Ehrenamt und Engagement klar auf der Hand: Der diesjährige 77. Geburtstag unseres Grundgesetzes sollte gebührend gefeiert werden!

Eine bundesweite Mitmachaktion im Zeitraum vom 16. bis 31. Mai bot hierfür den entsprechenden Rahmen.

**Der
Ehrentag**
Für dich. Für uns. Für alle.

Rund um den Ehrentag luden vielfältigste Angebote ein, aktiv zu werden und zu unterstützen. Sicherlich eine wunderbare Möglichkeit in unterschiedlichste Projekte unverbindlich reinzuschnuppern.

Auf der Homepage der Aktion Mensch konnten Aktionen sehr leicht beworben bzw. gefunden werden. Eine sehr ansprechende Gestaltung zog das Interesse auf sich.

Keine Frage – natürlich waren wir sofort Feuer und Flamme!

Schnell war klar, dass wir mitmachen. Unser Fokus lag auf der Sichtbarkeit der vielfältigen Teilhabemöglichkeiten und -angebote unserer Einrichtung. Die Köpfe rauchten voller Ideen und Organisationsgeschick. Die Ergebnisse konnten sich wirklich sehen lassen! An unterschiedlichen Standorten lockten ansprechende Angebote alle, die uns ehrenamtlich unterstützen und kennenlernen wollten:

Den Anfang machte dabei der Ausflug der Tagesstrukturierenden Maßnahme. Ursprünglich geplant als Entdeckungstour durch den nahegelegenen Wald mit Einkehr am Eisautomaten, machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung und brachte wieder einmal eine unserer großen Stärken – die Flexibilität, zum Vorschein. Kurzerhand wurde der Ausflug ins wunderschöne Herzen Burtscheids verlagert. Auch die späteren Öffnungszeiten der Eisdielen konnten uns nicht von unserem Glück abhalten.

Am Ende waren alle glücklich und zufrieden, selbstredend mit Eis und Gebäck!!!

Der Rückweg entpuppte sich als Abenteuer, ob per Muskelkraft zu Fuß bzw. rollstühlerförmiger Weise oder per Bus – wir haben wirklich etwas erlebt!

Weiter ging es bei strahlendem Sonnenschein mit Lagerfeuer und Stockbrot, auf der Wiese des Julie-Billiart-Hauses. Alle waren herzlich willkommen – ein offenes Angebot für alle Bereiche. So freuten wir uns über eine rege Teilnahme und viele schöne, gruppenübergreifende Begegnungen. Das leckere Stockbrot belohnte unsere Geduld beim Rösten.

Am Ehrentag selbst machte die Außenwohngruppe Kruppstraße einen tollen Ausflug nach Köln. Viele Sehenswürdigkeiten wurden bestaunt – das Highlight war sicherlich der Kölner Dom und eine Bootstour auf dem Rhein.

Nach so vielen Eindrücken hatte man sich eine ausgiebige Stärkung redlich verdient.

Die bunte Gruppe hatte eigentlich einen Ausflug zum Minigolfplatz geplant.

Die Hitze ließ uns kurzfristig auf eine Wasserschlacht umschwenken – man muss die Feste eben feiern wie sie fallen!

Im Heinrich-Sommer-Haus waren kreative Holzwürmer gesucht! Kurzerhand setzte man den Wunsch nach individuell gefertigtem Beschäftigungsmaterial aus Holz,





selber um. Wie gut das wir Fachleute im Kreise der langjährig aktiven, ehrenamtlich Engagierten haben, die die Challenge gerne annahmen und die Bausätze liebevoll und durchdacht, perfekt vorbereiteten. So konnten die Bewohner:innen sofort loslegen und die Erfolgserlebnisse im Umgang mit Hammer, Bohrmaschine und Farbe, ließen nicht lange auf sich warten. Es wurde fleißig gehämmert, geschraubt, geleimt und angesprüht. Voller Stolz über das selbst geschaffte ließen die ersten Spielpartien nicht lange auf sich warten. Ein Glück das nicht nur Schreiner- sondern auch Grillmeister am Werk waren – so dass ein tatenreicher Nachmittag gemütlich ausklingen konnte.

Das große Finale war zeitgleich ein „Hattrick“. Das Anna-Roles-Haus feierte gleich zwei Anlässe auf einmal – das alljährliche Hausfest und den Ehrentag – mehr ging nicht! Es war ein wunderschönes Fest unter dem Motto „Jeder hat ein Talent“ mit vielen tollen Angeboten, Begegnungen, Köstlichkeiten und Live-Musik. Die Euphorie gipfelte in einer Polonaise – Wir können wirklich feiern!

Zeitgleich grillte die Wohngruppe E1 auf dem Stammgelände und lud spontan Bewohner:innen der anderen

E-Gruppen ein. Langjährig Engagierte unterstützten tatkräftig und waren bereit, Interessierten auf Fragen rund um das Ehrenamt, aus erster Hand zu berichten. Die Musik der anschließenden Spontan-Disco war sicherlich weit über die Grillhütte hinaus zu hören...

Zufälligerweise viel auch das Stadtparkevent „Aachen zeigt Engagement“ auf diesen Tag. Wie in jedem Jahr eine wunderbare Gelegenheit unsere bunten und vielfältigen Engagementmöglichkeiten vorzustellen. Spannende Begegnungen mit den unterschiedlichsten Vereinen und Organisationen aus Aachen und Umgebung locken jedes Jahr viele Besucher:innen.

Sehr beeindruckt waren wir auch von der regen Teilnahme „unserer“



Bewohner:innen, beispielsweise bei inklusiven Tanzdarbietungen auf der großen Bühne. Auf die gelungenen Auftritte stießen wir anschließend an unserem Social-Bus, gebührend mit einem Kaltgetränk an!

Geschafft aber glücklich blicken wir auf diesen Feier-Marathon zurück.

Ein riesiges Dankschön an alle, die diese tollen Angebote erdacht, begleitet und unterstützt haben!

Eins ist klar – natürlich sind wir im nächsten Jahr wieder dabei, wenn es heißt: Der Ehrentag – „Für dich. Für uns. Für alle“ – Merkt Euch also unbedingt den Termin: 23. Mai 2027!

Stephanie Holland



SPIEL & SPASS



INKLUSIONS-QUIZ

Zehn Quizfragen mit drei Antwortmöglichkeiten, wovon entweder a), b) oder c) richtig ist.



1. Was bedeutet Inklusion?

- ☐ a) Nur wenige dürfen mitmachen.
- ☐ b) Alle tragen die gleiche Kleidung.
- ☐ c) Alle gehören von Anfang an dazu.

2. Was bedeutet Barriere-Freiheit?

- ☐ a) Alle Menschen können Orte und Infos ohne Hilfe nutzen.
- ☐ b) Alle Türen sind abgeschlossen.
- ☐ c) Alles ist kostenlos.

3. Was ist die Braille-Schrift?

- ☐ a) Eine Geheimsprache im Internet.
- ☐ b) Eine Schrift aus Punkten zum Fühlen für blinde Menschen.
- ☐ c) Eine alte Schrift aus Büchern.

4. Warum sind unterschiedliche Menschen im Team gut?

- ☐ a) Alle haben genau die gleiche Idee.
- ☐ b) Die Treffen dauern nicht so lange.
- ☐ c) Viele verschiedene Ideen helfen bei der Arbeit.

5. Welches Schild zeigt rollstuhl-gerechte Wege?

- ☐ a) Ein rotes Stopp-Schild.
- ☐ b) Ein blaues Schild mit einem Rollstuhl.
- ☐ c) Ein grünes Schild mit Ausrufezeichen.

6. Was ist Leichte Sprache?

- ☐ a) Sehr leises Sprechen.
- ☐ b) Eine Sprache mit vielen Abkürzungen.
- ☐ c) Sprache mit kurzen Sätzen und einfachen Wörtern.

7. Was macht eine Gebärdensprach-Dolmetscherin?

- ☐ a) Sie übersetzt gesprochene Wörter in Hand-Zeichen.
- ☐ b) Sie übersetzt Deutsch auf Englisch.
- ☐ c) Sie verbessert Schreibfehler.

8. Welches Zeichen hilft Gehörlosen bei Videos?

- ☐ a) Eine laute Musik.
- ☐ b) Ein buntes Hintergrund-Bild.
- ☐ c) Untertitel zum Mitlesen.

9. Wie helfen Assistenz-Hunde?

- ☐ a) Sie machen Kunststücke für Kunden.
- ☐ b) Sie unterstützen Menschen mit Behinderung im Alltag.
- ☐ c) Sie passen nachts auf das Büro auf.

10. Wie halten wir das Büro für alle offen?

- ☐ a) Wir sprechen nicht miteinander.
- ☐ b) Jeder arbeitet nur noch alleine.
- ☐ c) Wir helfen uns gegenseitig und sind offen füreinander.

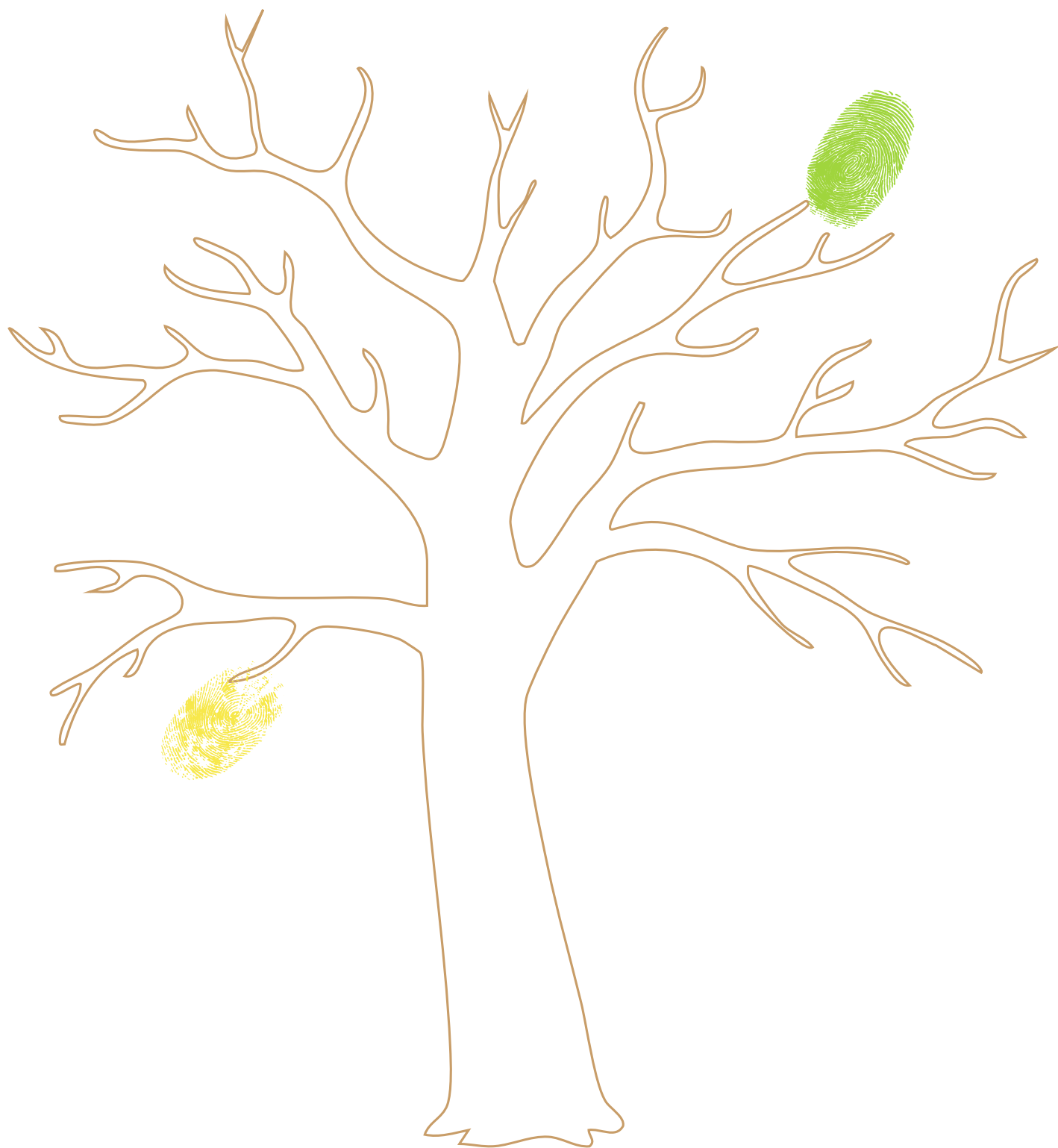


Antworten:
1c, 2a, 3b, 4c, 5b,
6c, 7a, 8c, 9b, 10c



AUSMAL- UND STEMPELBILD

Dieser Baum braucht eure Farben: Drückt einfach euren Fingerabdruck mit etwas Farbe auf die Äste und macht unseren Vielfalt-Baum gemeinsam bunt!





Sommer
Impressionen







TEILHABE

LANGE TAFEL DER VIELFALT

Ein Tag voller Begegnungen, Musik und gelebter Vielfalt

Am 04.07.2026 fand auf dem Aachener Katschhof bereits zum vierten Mal die „Lange Tafel der Vielfalt“ statt. Die Stadt Aachen lud alle Aachenerinnen und Aachener dazu ein, gemeinsam ein Zeichen für ein respektvolles Miteinander, gelebte Vielfalt und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu setzen.

Menschen unterschiedlichster Generationen, Kulturen und Hintergründe kamen zusammen und verwandelten den Katschhof mitten im Herzen Aachens in einen lebendigen Ort der Begegnung, des Austauschs und der Teilhabe. Bei einem großen Stadtpicknick konnten die Besucherinnen und Besucher miteinander ins Gespräch kommen, Musik genießen, Informationsstände besuchen und zahlreiche neue Begegnungen erleben.

Auch das abwechslungsreiche Bühnenprogramm sorgte für beste Stimmung. DJ Yomoko begeisterte mit Afrobeats und RnB, Kabarettist Fatih Çevikkollu sorgte für Unterhaltung und Sin Fronteras brachte mit einem Mix aus Ska, Reggae und Rock ordentlich Bewegung auf den Katschhof. Für zusätzlichen Spielspaß stand den ganzen Tag über ein großer Event-Kicker zur Verfügung.

„Die ‚Lange Tafel der Vielfalt‘ zeigt unsere lebendige Stadtgesellschaft. Sie bringt Menschen zusammen und steht für ein respektvolles Miteinander in Aachen.“

Das Vinzenz-Heim mittendrin

Auch wir als Vinzenz-Heim waren mit einem eigenen Stand bei der Veranstaltung vertreten. Unser Stand hatte dabei einen ganz besonderen Standort: Mit direktem Blick auf den Aachener Dom konnten wir das bunte Treiben auf dem Katschhof hautnah miterleben.

Für das leibliche Wohl sorgte unsere Küche mit einem reichhaltigen Salat- und Fingerfood-Buffet. Dazu gab es kühle Getränke, die an dem warmen Sommertag bei unseren Besucherinnen und Besuchern besonders gut ankamen.



– WIR WAREN MITTENDRIN

Vielfalt gemeinsam stärken

Die „Lange Tafel der Vielfalt“ bot damit nicht nur ein abwechslungsreiches Programm, sondern vor allem die Möglichkeit, Gemeinschaft zu erleben und Teil einer vielfältigen Stadtgesellschaft zu sein. Dieses unterstützen wir als Vinzenz-Heim sehr gerne.

Wir blicken auf einen rundum schönen Tag zurück: mit vielen netten Begegnungen, guter Musik, leckerem Essen und kühlen Getränken – und natürlich mit sehr viel Spaß.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen besonderen Tag möglich gemacht und gemeinsam mit uns die Vielfalt gefeiert haben

Azadeh Hammer



BEWOHNER STELLEN SICH VOR

SINAN – UNSER MANN FÜR FUSSBALL, MUSIK UND GUTE LAUNE



Wer Sinan kennt, der weiß: Bei ihm ist eigentlich immer ein bisschen was los.

Langeweile? Nicht unbedingt sein Lieblingsprogramm. Denn Sinan ist ein geselliger Mensch, der gerne unterwegs ist, Menschen kennenlernt und sich freut, wenn etwas passiert. Und wenn dann noch Fußball, Musik, schnelle Autos oder ein gutes Essen im Spiel sind, ist die Welt für ihn sowieso in Ordnung.

Sinan wurde am 12. August 1990 in Köln geboren. Mittlerweile ist er in Aachen zu Hause und gehört fest zu unserer Wohngruppe E3. Dort kennt man ihn als jemanden mit einem sonnigen Gemüt, der gerne mit anderen Menschen zusammen ist und sich für viele Dinge interessiert.

Und eines kann man über Sinan ganz sicher sagen: Er ist kein Mensch, der sich einfach in eine Ecke setzt und darauf wartet, dass der Tag vorbeigeht. Sinan möchte etwas erleben!

SINANS TOP 5

Platz 1: Alemannia Aachen

Ganz klar: Fußball gehört bei Sinan ganz nach oben! Sein Herz schlägt für Alemannia Aachen. Am liebsten erlebt er die Spiele live im Stadion. Stimmung, Fans, Gesänge und Fußball auf dem Rasen – für Sinan gibt es kaum etwas Besseres.

Platz 2: Die Toten Hosen

Wenn Musik läuft, darf es gerne ordentlich rocken! Sinan hört besonders gerne Die Toten Hosen. Abends auf dem Tablet Musikvideos schauen gehört für ihn einfach zu einem gemütlichen Tagesausklang dazu.

Platz 3: Schnelle Autos

Je schneller, desto besser! Sinan interessiert sich sehr für schnelle und schicke Autos. Auch bei seinen Autospielen auf dem Tablet kann er seiner Leidenschaft für PS und Geschwindigkeit nachgehen. Zum Glück gibt es dort keine echten Strafzetteln!

Platz 4: Singen und die Rolling Bones

Musik macht Sinan nicht nur beim Zuhören Spaß. Er ist aktives Mitglied im Chor und singt mit großer Freude. Außerdem spielt er bei den Rolling Bones die Rassel. Bei so viel musikalischem Einsatz könnte man fast sagen: Sinan hat den Rhythmus im Blut!

Platz 5: Freunde, Ausflüge und neue Menschen

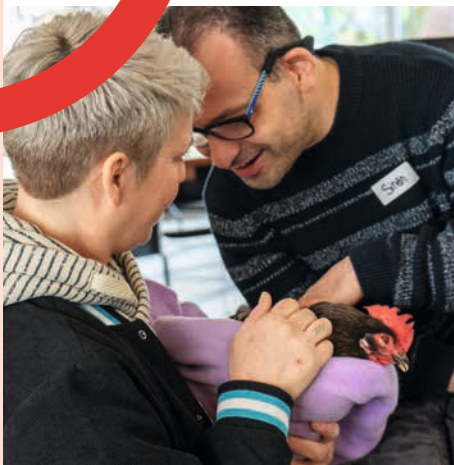
Sinan ist ein ausgesprochen geselliger Mensch. Er liebt es, mit Freunden zusammen zu sein und etwas zu unternehmen. Besonders gerne macht er Ausflüge, bei denen er neue Menschen kennenlernen kann. Denn für Sinan gilt: Je mehr nette Leute, desto besser die Stimmung!

Sinans persönliches Motto:

„Hauptsache, es ist was los!“

Ob Fußball, Musik, Autos, Freunde oder Ausflüge – Sinan ist gerne mittendrin statt nur dabei. Und langweilig wird es mit ihm bestimmt nicht!

Inez Leifgen





Schon die Einladung in verschiedenen Sprachen stand symbolisch für die Vielfalt in unserer Einrichtung.

Mit einem ökumenischen Gottesdienst zum Thema „Vielfalt“ begann dann auch unser Sommerfest. Gemeinsam wurde darüber nachgedacht, wie bereichernd Unterschiede sein können und wie wichtig es ist, jedem Menschen mit Offenheit, Respekt und Wertschätzung zu begegnen. Der Gottesdienst setzte damit den passenden Auftakt für einen Tag, an dem Gemeinschaft, Miteinander und Inklusion im Mittelpunkt standen.

Bei bestem Sommerwetter verwandelte sich das Gelände unserer Einrichtung wieder in einen Ort voller Leben, Lachen und Begegnungen. Zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Mitarbeitende, Ehrenamtliche und Gäste kamen zusammen, um gemeinsam einen wunderschönen Sommertag zu erleben. Das abwechslungsreiche Programm bot für alle Altersgruppen etwas und sorgte den ganzen Tag über für gute Stimmung.

Ein Sommerfest dieser Größe ist nur durch das Engagement vieler Menschen möglich. Deshalb gilt unser besonderer Dank den zahlreichen Helferinnen und Helfern, die mit viel Herzblut zum Gelingen beigetragen haben. Neben den hauptamtlichen Mitarbeitenden unterstützten auch viele Ehrenamtliche tatkräftig an den verschiedenen Stationen sowie bei der Bewirtung. Ihr Einsatz hat einmal mehr gezeigt, wie wertvoll gelebte Gemeinschaft ist.

Kulinarisch gab es viele Highlights. Das Erdbeercafé lockte mit einer großen

Auswahl an Köstlichkeiten rund um die Erdbeere und war ein beliebter Treffpunkt für alle Naschkatzen. Für eine willkommene Abkühlung sorgte das Slush-Eis – so beliebt, dass es zum Ende des Nachmittags komplett ausverkauft war. Auch die traditionellen Fritten erfreuten sich trotz der hochsommerlichen Temperaturen großer Beliebtheit und gingen kiloweise über die Theke. Natürlich durfte hier eine Wurst vom Grill nicht fehlen.

Ein echtes Comeback feierte das Bungee-Trampolin. Nach einer fünfjährigen Pause war die Attraktion endlich wieder Teil des Sommerfestes. Viele Kinder, Jugendliche und auch einige Erwachsene nutzten die Gelegenheit, hoch in die Luft zu springen und spektakuläre Saltos zu wagen.

Für staunende Gesichter sorgte außerdem der Schülerzirkus Configurani. Mit seinem abwechslungsreichen Programm begeisterten die jungen Artistinnen und Artisten das Publikum und luden anschließend mit verschiedenen Mitmachangeboten dazu ein, selbst Zirkusluft zu schnuppern. Jonglieren, Balancieren oder kleine akrobatische Übungen – viele Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, Neues auszuprobieren und hatten dabei jede Menge Spaß.

Auch die Aachener Clownsassen waren wieder mit dabei und sorgten unter dem Motto „Auf der Suche nach dem Strand“ für viele fröhliche Begegnungen. Mit Witz, Charme und liebevoller Improvisation zauberten sie Menschen jeden Alters ein Lächeln ins Gesicht und schufen viele spaßige Momente.



Sportlich wurde es beim Basketballturnier, das vom BTB organisiert und durchgeführt wurde. Hier standen Teamgeist, Fairness und die Freude an der Bewegung im Mittelpunkt. Zahlreiche Teilnehmende und Zuschauer sorgten für eine tolle Atmosphäre und feuerten die Mannschaften begeistert an.

Das Sommerfest hat erneut gezeigt, wie wichtig gemeinsame Erlebnisse für unsere Einrichtung sind. Es bot Raum für Begegnungen, Gespräche und gemeinsames Lachen und machte deutlich, wie viel durch das Zusammenspiel von Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen, Kooperationspartnern und Unterstützenden möglich wird. Die vielen fröhlichen Gesichter, die ausgelassene Stimmung und die große Beteiligung werden allen noch lange in Erinnerung bleiben. Schon heute freuen wir uns auf das nächste Sommerfest.

Martina Schulte

TEILHABE

UNSER GEWALTSCHUTZJAHR IM RÜCKBLICK



Anfang des Jahres haben wir mit der Veröffentlichung unseres neu überarbeiteten institutionellen Gewaltschutzkonzepts den Startschuss für das Gewaltschutzjahr gegeben. Dieses Dokument bildet das solide Fundament für eine Kultur der Achtsamkeit, des doppelten Hinsehens und der aktiven Prävention in unserer Einrichtung. Unser zentrales Ziel in diesem Jahr ist es, die Inhalte dieses Konzepts nicht nur auf Papier zu verankern, sondern lebendig in den Alltag zu übersetzen, Leistungsberechtigte in ihren Rechten zu stärken und das Bewusstsein für unterschiedliche Gewaltformen nachhaltig zu schärfen. In diesem Rahmen wurden umfassende Maßnahmen in den Handlungsfeldern Konzeption, Partizipation, Befähigung, Aufarbeitung und Dialog auf den Weg gebracht.

Ein zentraler Baustein ist die Revision von „Meine Rechte“. Um die Grundsätze der UN-Behindertenrechtskonvention, der Kinderrechte und der Menschenrechte greifbar zu machen, wurden anschauliche Schulungsvideos vorbereitet, Leistungsberechtigte gestalteten Plakate und Karten. So erhalten Leistungsberechtigte ein leicht zugängliches Werkzeug, um eigene Grenzen zu erkennen, selbstbewusst „Nein“ zu sagen und ihre Rechte im Alltag einzufordern.

Um die Themen alters- und bedarfsgerecht zu vermitteln, haben wir sowohl im Kinder- und Jugendbereich (KiJu) als auch im Erwachsenenbereich (E-Bereich) ein bedarfsgerechtes Angebot an interaktiven Workshops umgesetzt. Im Kinder- und Jugendbereich kamen Präventionsprojekte sowie Aktionen und Workshops bei den Ferienspielen zum Einsatz. Im Erwachsenenbereich setzten wir ebenfalls auf interaktive Workshops, um über Selbstbestimmung, Grenzverletzungen, Prävention und Hilfesysteme ins Gespräch zu kommen.

Eine Schlüsselrolle nehmen die Beiräte ein. In Beiratsversammlungen und speziellen Fortbildungsworkshops wurden präventive Fachthemen, Mitbestimmungsrechte und der Gewaltschutz gemeinsam reflektiert. Zudem beschränken sich unsere Aktivitäten nicht auf das Stammgelände:

Die Präventionsfachkräfte waren bereits in verschiedenen Häusern unterwegs, um direkte Workshops mit den Bewohnerinnen und Bewohnern in ihrem vertrauten Wohnumfeld durchzuführen. Weitere Workshops in den Wohnbereichen befinden sich bereits in der konkreten Planung, immer angepasst an die Bedarfe und Vorstellungen der Bewohner:innen.

Befähigung der Mitarbeitenden und nachhaltige Aufarbeitung sind zentrale Elemente des Gewaltschutzes. Eine wirksame Prävention erfordert ein geschultes und aufmerksames Team. Deshalb bieten wir abgestimmte Basis- und Vertiefungsschulungen für Mitarbeitende an, darunter Fortbildungen zum Meldewesen, Deeskalationstrainings, freiheitsentziehende Maßnahmen (FEM) sowie Schulungsangebote zu sexueller Selbstbestimmung und Traumaschulungen mit externen Fachberatungen. Parallel verankern wir die nachhaltige Aufarbeitung durch systematische Fallbesprechungen, Reflexionsdialoge und die partizipative Analyse von Förderfaktoren für Gewalt.

Gewaltschutz ist ein essenzielles Thema, das uns alle etwas angeht, daher stehen die Präventionsfachkräfte bei Fragen, Anregungen oder für einen offenen Austausch jederzeit gerne zur Verfügung.

Jan Blankenagel



UNTERNEHMEN

DER SERVICEBEREICH FACHBERATUNG & CASE MANAGEMENT

BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG IN ALLEN LEBENSLAGEN – FÜR UNSERE LEISTUNGSBERECHTIGTEN UND TEAMS

Bisher kannte man die einzelnen Beratungsangebote als eigenständige Einheiten:

- das CM – „Case Management“
- den PHD – „Psychologisch Heilpädagogischer Dienst“
- die GVP – „Gesundheitliche Versorgungsplanung“ und
- die KoKoBe – „Koordinierung-, Kontakt- und Beratungsstelle“

Doch durch den Zusammenschluss zu einem gemeinsamen Servicebereich seit dem 01.10.2026 im Rahmen unseres OE-Prozesses, entstehen neue Möglichkeiten, um Kompetenzen und Professionen zu bündeln und unsere Leistungsberechtigten ganzheitlich bei verschiedenen Lebensthemen, in Krisen, schwierigen und manchmal auch herausfordernden Situationen zu beraten, zu begleiten und zu unterstützen mit dem Ziel, alle notwendigen Leistungen und Hilfen so zu organisieren, dass eine bestmögliche Lebensqualität sichergestellt werden kann. Wir stehen als vertrauenswürdige Ansprechpartner für euch: Bewohner:innen, Klient:innen und auch die Mitarbeitenden zur Verfügung. Wir arbeiten Hand in Hand



mit dem jeweiligen Unterstützersystem der bei uns lebenden Menschen.

Das Team Case Management besteht aktuell aus acht aktiven Mitarbeitenden: Monika Zimmermann, Andreas Schüller, Denise de Wit, Laura Ganser, Christina Geiser, Clarissa Ponz, Natalie Braun und Daniel Stärke.

Jeder leistungsberechtigten Person im Vinzenz-Heim ist ein Case Manager zugeordnet. Der Case Manager unterstützt bei der lebensweltorientierten Teilhabeplanung, bei Wünschen und Zielen für die Zukunft, bei der Sicherstellung der notwendigen Versorgung und Organisation von Unterstützungsleistungen für jeden Leistungsberechtigten. Dabei ist natürlich auch die Refinanzierung wichtig. Das bedeutet, dass wir heute und auch in Zukunft das Geld vom Kostenträger erhalten, welches wir benötigen, um alle notwendigen Hilfen anbieten zu können.

Das Team PHD besteht aus drei Kolleginnen: Michelle Souvignier, Anne Schilling und Yasmina Banjaqui, die seit dem 01.06.2026 das Team vervollständigt. Die drei Kolleginnen sind Psychologinnen bzw. Heilpädagogin und können daher auch bei wirklich schwierigen und herausfordernden Themen eine professionelle und verlässliche Anlaufstelle sein. Bei Bedarf beraten und unterstützen sie die Leistungsberechtigten und/oder die Teams. Das kann ganz verschieden aussehen: von persönlichen Beratungsgesprächen mit Leistungsberechtigten im 1:1 Setting über die Beratung in Teams, bis hin zur Durchführung von Schulungen und Fortbildungen. Das Team des PHD ist immer up to date, wenn es um pädagogische Themen und herausfordernde Situationen geht, aber auch bei individuellen Alltags- und Entwicklungsthemen, wie Mediennutzung, Umgang mit der eigenen Sexualität aber

auch Gewaltschutz und Deeskalation. Ihr seht, die Spannweite ist ziemlich groß.



Zum Team GVP zählen die langjährigen Kolleginnen Claudia Müller und Petra Mertes. Neu im Team begrüßen wir seit dem 01.04.2026 Florian Nickel, der in E5 arbeitet. Niemand beschäftigt sich gerne mit Fragen wie: „Was ist, wenn ich mal schwer erkrankte? Wie stelle ich mir eigentlich die Zeit vor, kurz bevor ich sterbe? Was soll nach meinem Tod passieren? Was ist mir wichtig, was möchte ich, was möchte ich nicht?“ – Bei diesen Fragen beraten euch ganz individuell die drei Kolleg*innen aus der GVP. Denn zu einem selbstbestimmten Leben gehört auch ein selbstbestimmtes Leben in der letzten Lebensphase.

Die KoKoBe ist ein Verbund verschiedener Träger in der Stadt und StädteRegion Aachen, finanziert durch den LVR als Kostenträger. Beate Brehm vertritt das Vinzenz-Heim im Nordkreis, also in Herzogenrath, Alsdorf und Baesweiler und berät in einem Büro in Alsdorf Menschen, die Unterstützung und Hilfe benötigen. Sie hilft dabei herauszufinden, welche Hilfe oder auch zukünftige Wohnform jemand benötigt, unterstützt bei Anträgen und vermittelt auch an die richtigen Stellen und Anbieter.

Ihr seht, in diesem Servicebereich steckt ganz schön Power und eine Menge Professionsvielfalt. Die möchten wir in Zukunft optimal nutzen, um für unsere Leistungsberechtigten und auch für die Mitarbeitenden und Teams, die bestmögliche Beratung und Unterstützung sicherzustellen.

Daniel Stärke

VINZENZ-VON-PAUL BERUFSSKOLLEG

CHANCENWERK e.V. – GEMEINSAM CHANCEN SCHAFFEN – EIN FÖRDERVEREIN FÜR UNSER BERUFSSKOLLEG ENTSTEHT

Manchmal braucht es eine gute Idee. Und manchmal braucht es danach vor allem Geduld. Genau da stehen wir gerade mit unserem neuen Förderverein Chancenwerk e.V. Die Idee ist da, die Motivation ist groß, die ersten Schritte sind gemacht und der Rest wächst gerade Stück für Stück.

Als Förderberufskolleg wissen wir, dass unsere Schülerinnen und Schüler besondere Voraussetzungen und manchmal auch besondere Unterstützung benötigen.

Nicht alles, was für einen erfolgreichen Schulbesuch sinnvoll oder notwendig wäre, lässt sich über die reguläre Finanzierung einer Schule abdecken. Genau hier möchte unser Förderverein ansetzen.

Wir wollen Chancen schaffen, wo sie gebraucht werden.

Dabei denken wir beispielsweise an die Unterstützung von Klassenfahrten. Für manche unserer Schülerinnen und Schüler sind solche gemeinsamen Erlebnisse nicht selbstverständlich. Eine Englandfahrt oder eine Berlinfahrt kann jedoch weit mehr sein als nur eine Reise. Sie schafft Gemeinschaft, Selbstständigkeit, neue Erfahrungen und Erinnerungen, die bleiben.

Der Förderverein soll künftig dazu beitragen, dass auch Schülerinnen und Schüler teilnehmen können, für die die Finanzierung einer solchen Fahrt eine besondere Hürde darstellt.

Auch bei besonderen Hilfsmitteln möchten wir unterstützen. Das können individuelle technische oder pädagogische Lösungen sein, die unseren Schülerinnen und Schülern die Teilnahme am Unterricht erleichtern.

Eine Idee, die uns dabei besonders beschäftigt, ist beispielsweise der Einsatz eines Avatars im Unterricht. Schülerinnen und Schüler mit einer Autismus-Spektrum-Störung können durch die Reizbelastung eines Klassenraums manchmal so stark beeinträchtigt sein, dass eine Teilnahme vor Ort nicht möglich ist. Ein Avatar könnte ihnen ermöglichen, trotzdem am Unterricht teilzunehmen und mit ihrer Klasse verbunden zu bleiben.

Das sind nur einige Beispiele. Die Liste unserer Ideen ist lang. Sie reicht von kleinen, konkreten Unterstützungen bis hin zu größeren Projekten, die unser Berufskolleg noch besser auf die individuellen Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler ausrichten könnten.

Und ja: Wir sind noch im Aufbau.

Die Gründung eines Vereins klingt zunächst einfacher, als sie tatsächlich ist. Vereinsregister, Satzung, Namensprüfung, Steuernummer, Anerkennung der Gemeinnützigkeit und vieles mehr wollen organisiert sein. Einiges davon ist bereits geschafft, anderes befindet sich noch im Prozess. Auch eine eigene Homepage und möglichst einfache Möglichkeiten für Spenden und Mitgliedsbeiträge müssen noch eingerichtet werden.

Gegründet wurde Chancenwerk e.V. von Menschen, die auf ganz unterschiedliche Weise mit unserer Schule und ihrer Arbeit verbunden sind. Lehrkräfte, Mitarbeitende des Vinzenz-Heims und auch Eltern unserer Schülerinnen und Schüler engagieren sich gemeinsam für die Idee.





Besonders schön ist dabei, dass der Verein nicht aus einer einzelnen Gruppe heraus entstanden ist, sondern von Menschen getragen wird, die unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen einbringen.

Und all das geschieht ehrenamtlich, neben dem normalen Schul- und Arbeitsalltag. Da können Ferien, bürokratische Rückfragen und die eine oder andere fehlende Unterschrift schon einmal dafür sorgen, dass aus einem geplanten schnellen Start ein etwas längerer Weg wird.

Aber wir bleiben dran.

Denn hinter all den Formularen und organisatorischen Fragen steht ein sehr einfacher Gedanke: Wir möchten etwas für unsere Schülerinnen und Schüler verbessern.

Dafür freuen wir uns über Menschen, die diesen Weg mit uns gehen möchten. Willkommen sind nicht nur Eltern und Angehörige unserer aktuellen Schülerinnen und Schüler. Auch ehemalige Schülerinnen und Schüler, ehemalige Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeitende des Vinzenz-Heims und alle anderen Menschen, die unsere Arbeit unterstützen möchten, sind herzlich eingeladen, Teil unseres Fördervereins zu werden.

Mitglied zu werden soll bewusst unkompliziert und niedrigschwellig sein. Auch Spenden sollen künftig möglichst einfach möglich sein.

Unser Förderverein ist also noch kein fertiges Gebäude. Eher eine Baustelle mit einem ziemlich guten Bauplan. Das Fundament ist gelegt, die ersten Steine liegen bereit und die nächsten Schritte sind geplant.

Jetzt freuen wir uns darauf, gemeinsam weiterzubauen.

Denn am Ende geht es nicht um einen Verein, ein Konto oder eine Homepage. Es geht um die Menschen, für die wir jeden Tag Schule machen: unsere Schülerinnen und Schüler. Ihnen möchten wir zusätzliche Möglichkeiten eröffnen, Teilhabe ermöglichen und dort unterstützen, wo individuelle Bedürfnisse besondere Lösungen erfordern.

Chancenwerk e.V. – weil manchmal eine kleine zusätzliche Unterstützung eine große Chance sein kann.

Andreas Schmitz

IHRE SPENDE FÜR DEN CHANCENWERK e.V. KOMMT AN!

Spendenkonto: Chancenwerk e.V., Sparkasse Aachen
IBAN DE98 3905 0000 1077 8589 40, **BIC** AACSDE33XXX

Danke!

**JETZT
SPENDEN
DANKE!**



TEILHABE

EINE PRIVATE SPRITZTOUR MIT DER ASEAG



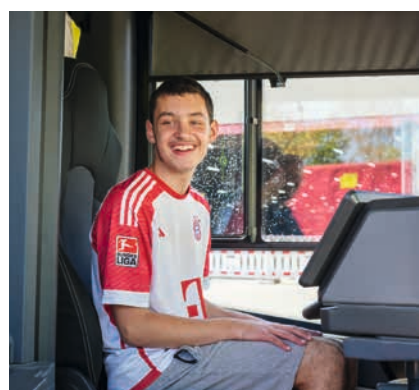
Pünktlich um 15:00 Uhr fuhr ein langer Gelenkbus an der Haltestelle „Vinzenzplatz“ vor. Schon an den großen Buchstaben auf der Vorderseite war deutlich zu erkennen, wer hier abgeholt wurde. Rund fünfzehn Bewohner:innen unseres Kinder- und Jugendbereiches durften Ende Juli zu einer ganz besonderen Spritztour starten.



Aufgeregt und voller Vorfreude stiegen alle ein – es herrschte freie Platzwahl! Im großzügigen Gelenkbus gab es glücklicherweise auch genug Platz für alle Rollstühle.

Durch die Waschstraße

Dann ging es los: Routiniert steuerte der Busfahrer uns zum Zentralbetriebshof, wo sich die Abstellhalle und ein Teil der Verwaltung befinden. Bei ein paar Runden über das Gelände gab es jede Menge zu bestaunen, denn hier machten gerade unzählige Busse ihre wohlverdiente Pause.



Dann wurde es richtig spannend, denn es ging durch die Waschstraße! Große Bürsten machten den Bus innerhalb kürzester Zeit blitzblank. Kurz wurde es zwar etwas lauter und dunkler als gewohnt, aber Angst hatte hier natürlich niemand.

„Wie oft wird so ein Bus eigentlich gewaschen?“, wollte jemand wissen. „Jeden Tag!“, war die Antwort.

Die begleitenden Mitarbeitenden der ASEAG hatten außerdem ein kleines Quiz vorbereitet. Mit viel Begeisterung rätselten alle mit. So erfuhren wir unter anderem, dass das Unternehmen 561 Busse besitzt, diese Busse zusammen jeden Tag 58.000 Kilometer zurücklegen und wofür der Name ASEAG überhaupt steht (Aachener Straßenbahn- und Energieversorgungs-AG).

Kurz Busfahrer:in sein

Zum Abschluss durften alle, die mochten, einmal auf dem Fahrersitz Platz nehmen und sich kurz wie echte Busfahrer:innen fühlen. Natürlich wurde dieser Moment fotografisch festgehalten, denn eine solche Chance bekommt man schließlich nicht alle Tage. Bevor es ein letztes Mal durch die Waschstraße und schließlich zurück ins Vinzenz-Heim ging, bekam jede:r einen tollen Beutel mit einem ASEAG-Bleistift, einer Brotdose und weiteren Kleinigkeiten geschenkt.

Ein rundum gelungener Ausflug! Wir bedanken uns herzlich bei der ASEAG für dieses wunderbare Erlebnis.

Anne Laumen

UNTERNEHMEN

EIN BESONDERES HAUSFEST

Wie in jedem Jahr hieß es auch diesen Sommer im Wilhelm-Rombach-Haus in Kohlscheid wieder: Kommt alle vorbei und feiert mit uns!

Ende August versammelten sich Bewohner:innen, Mitarbeitende und Gäste, um gemeinsam einen unvergesslichen Nachmittag zu verbringen. Das diesjährige Motto lautete „Maritim“ – ein Thema, das auf dem gesamten Gelände unübersehbar war. Mit viel Liebe zum Detail hatten die Beteiligten überall selbstgebastelte Dekorationen angebracht und alles farblich aufeinander abgestimmt, um eine stimmungsvolle Atmosphäre zu schaffen.

Ein emotionales und ganz besonderes Highlight des Tages war ein selbstgebautes Holzboot, das Mitarbeiter gemeinsam mit einigen Bewohner:innen angefertigt hatte. Das Besondere daran: Es entstand aus dem Kleiderschrank des kürzlich verstorbenen Bewohners Joachim, der stolze 28 Jahre lang im Wilhelm-Rombach-Haus zu Hause war. Da Joachim früher bei der Marine diente, war das maritime Thema des Festes zugleich eine liebevolle Hommage und Erinnerung an einen herzlichen

Menschen, der eine große Lücke hinterlässt. Viele seiner persönlichen Gegenstände im maritimen Stil fanden auf dem Fest eine neue Verwendung. So wurde beispielsweise seine Wanduhr in Form eines Schiffsrads an das „Kleiderschrankboot“ montiert und diente dort als Steuer. Joachims Boot schenkte allen Anwesenden viel Freude und entwickelte sich rasch zur perfekten Kulisse für zahlreiche humorvolle Erinnerungsfotos.

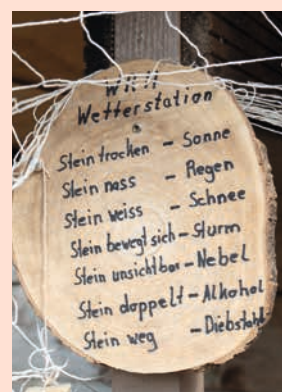
Selbst ein zwischenzeitlicher Regenschauer konnte die ausgelassene Stimmung nicht trüben. Kurzerhand wurden die Live-Musik der Band „Pés Quentes“ und das tanzende Publikum unter die schützenden Zelte verlegt. Mit mitreißenden brasilianischen Rhythmen, Samba und Capoeira brachten die Musiker das Gelände zum Beben. Für eine weitere große Freude sorgte der Bewohner Martin, der sich als wahrscheinlich charmantester Spendenbotschafter aller Zeiten erwies: Fleißig sammelte er während des Festes Spenden und organisierte so eine fantastische Unterstützung.

Auch kulinarisch blieb an diesem Nachmittag kein Wunsch offen. Für das

leibliche Wohl war mit frisch zubereitetem Gyros, knusprigen Pommes und reichlich Eis bestens gesorgt – ein echter Schlemmer-Tag, den alle Anwesenden sichtlich genossen.

Dieses Fest hat wieder einmal eindrucksvoll gezeigt, wie stark unsere Gemeinschaft ist und wie viel wir erreichen können, wenn alle an einem Strang ziehen. Es war ein rundum gelungener Tag, der uns noch lange mit einem Lächeln im Gesicht in Erinnerung bleiben wird. Ein riesiges Dankeschön gilt jeder einzelnen helfenden Hand, allen Spenderinnen und Spendern und vor allem unseren Bewohnerinnen und Bewohnern, die dieses Fest mit so viel Leben, Herz und Freude gefüllt haben!

Anne Laumen



TEILHABE

ZUFRIEDENHEITSBEFRAGUNG 2026: JEDE STIMME ZÄHLT!

Von Januar bis Mai 2026 haben 264 leistungsberechtigte Menschen aus den unterschiedlichen Bereichen des Vinzenz-Heims an der Zufriedenheitsbefragung teilgenommen. Weitere 42 haben das Angebot erhalten, die Teilnahme aber abgelehnt. Manche haben den Fragebogen allein am Tablet ausgefüllt, andere wurden von Mitarbeitenden aus den Wohngruppen unterstützt.

Uns war wichtig, dass alle ihre Meinung sagen können – möglichst einfach und verständlich.

Mit der Befragung wollten wir wissen:

- Wie erleben Sie das Leben in unseren Angeboten?
- Fühlen Sie sich ernst genommen und gut unterstützt?
- Wo läuft es schon sehr gut? Und wo wünschen Sie sich Veränderungen?

Die Ergebnisse wurden bereits in verschiedenen Leitungsbesprechungen vorgestellt. Die Leitungsteams haben sich intensiv damit beschäftigt und erste Ideen gesammelt, wie wir unsere Arbeit weiter verbessern können. Doch dabei soll es nicht bleiben. Veränderungen sollen gemeinsam mit Leistungsberechtigten und auch den Mitarbeitenden entwickelt werden.

In den nächsten Monaten gehen wir deshalb aktiv auf viele Gruppen zu:

- Wir kommen zu den Beiräten und die Ergebnisse werden in den Wohngruppen vorgestellt.
- Wir besuchen die Teams der Mitarbeitenden und besprechen dort die Ergebnisse.
- Wir stellen wichtige Ergebnisse auch bei dem Treffen der gesetzlichen Vertretungen in 2027 vor.

Wir möchten nicht nur erklären, was herausgekommen ist, sondern gemeinsam überlegen, welche konkreten Schritte wir gehen können. Das nennt man „partizipative Maßnahmen“ – also Maßnahmen, die wir zusammen mit den Beteiligten planen und umsetzen.

Ein wichtiger Termin ist die Gesamtbeiratsveranstaltung am 29.10.2026. Dort werden die Ergebnisse der Befragung ausführlich vorgestellt. Gemeinsam mit den Mitgliedern der Beiräte wollen wir schauen:

- Wo sind die größten Stärken unserer Angebote?
- Wo sehen die Beiräte und Leistungsberechtigten den dringendsten Verbesserungsbedarf?
- Welche Ideen gibt es schon jetzt für nächste Schritte?

Ihre Erfahrungen sind dabei besonders wichtig. Sie erleben den Alltag in unseren Angeboten jeden Tag. Sie wissen, was gut funktioniert – und wo es hakt. Darum freuen wir uns, wenn alle sich einbringen – mit Rückmeldungen, Vorschlägen und Kritik, aber auch mit Lob.

Für das Jahr 2027 ist bereits eine neue Befragung geplant. Dann wollen wir überprüfen:

- Haben sich vielleicht manche Dinge schon spürbar verbessert?
- Wurden die Rückmeldungen ernst genommen?

Die Umfrage ist also kein einmaliges Projekt, sondern Teil eines laufenden Prozesses, in dem jede Stimme immer wieder gehört werden soll.

Wir bedanken uns herzlich bei allen 264 Personen, die bei der Befragung mitgemacht haben – und bei den Mitarbeitenden, die dabei unterstützt haben. Ihre Teilnahme ist ein wichtiger Beitrag dafür, dass unsere Einrichtung sich weiterentwickeln kann.

Ihre Meinung zählt. Denn Ihre Stimme macht einen Unterschied.

Jan Blankenagel



MITARBEITENDE

MITARBEITENDENFEST IM
ZEICHEN DER VIELFALT

Vielfalt und Gemeinschaft standen im Mittelpunkt unseres diesjährigen Mitarbeitendenfests.

Das abwechslungsreiche Programm bot für alle Interessen das Passende: von Entspannung bei Yoga und Achtsamkeit über kreative Aktionen wie Steinbasteleien und den Bau von Nistkästen bis hin zu einer gemeinsamen Pflanzaktion und Fahrradausflügen. Bei gutem Essen, Erfrischungen und Musik klang der gelungene Tag in geselliger Atmosphäre aus.



Vinzenz-Heim

Kalverbenden 91, 52066 Aachen,
Tel. 0241 6004-0, Fax 0241 6004-120
info@vinzenz-heim.de
vinzenz-heim.de
vinzenz-von-paul-berufskolleg.de



@vinzenzheimaachen



Vinzenz-Heim Aachen

Wir sind eine Einrichtung der Josefs-Gesellschaft gAG (JG-Gruppe).
An **zehn Standorten der StädteRegion Aachen aktiv**, bieten wir u. a. an:

- Wohnen für Kinder und Jugendliche
- Wohnangebot für Erwachsene:
Besondere Wohnformen – Außenwohngruppen im
Stadtbereich – Ambulant Betreutes Wohnen
- Vinzenz-von-Paul-Berufskolleg mit Internat
- Kurzzeitwohnangebote für Kinder, Jugendliche und
junge Erwachsene
- Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle (KoKoBe)
- Vinzenz-Gastronomie (www.vinzenz-gastronomie.de)

NEWS

BITTE VORMERKEN

Freitag, 31. Oktober 2026

Spaziergang auf dem Waldfriedhof

Mittwoch, 4. November 2026

Sankt Martin Feier

Samstag, 21. November 2026

Hausfest im Helena-Stollenwerk-Haus

Samstag, 5. Dezember 2026

Klenkes Nikolausfeier

Donnerstag, 10. Dezember 2026

Adventsingen in der Kapelle

Dienstag, 15. Dezember 2026

Vorweihnachtsmesse in der Kapelle

Donnerstag, 4. Februar 2027

Karneval im Vinzenz-Heim



**Aktuelle Termine finden Sie
auch unter vinzenz-heim.de**



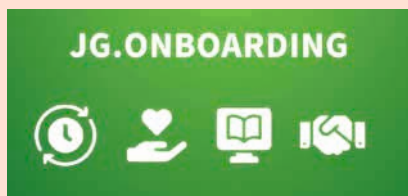
Neuer Vorstandsvorsitzender der Josefs-Gesellschaft

Nach drei Jahrzehnten im Vorstand
verabschiedete sich
Dr. Theodor-Michael Lucas Ende 2025
in den Ruhestand. Am 1. Januar 2026
übernahm Martin Tölle (mitte rechts),
ehemaliger Ökonom des Bistums
Aachen, die Position.



Neuer Ombudsmann Friedrich Gleißner

Am 1. Juli 2026 übernahm Friedrich
Gleißner (rechts) das Amt des Ombuds-
manns der Josefs-Gesellschaft. Als un-
parteiische Schiedsperson unterstützt
er nun die Rechte von Bewohner:innen,
berät und begleitet bei Bedarf die
Klärung von Anliegen und Konflikten.
Dabei stehen Vertraulichkeit, Unab-
hängigkeit und das Prinzip der Hilfe zur
Selbsthilfe weiterhin im Mittelpunkt
seiner Arbeit.



Onboarding App

Die Testphase unserer neuen Onboar-
ding App geht in die heiße Phase. Seit
September dürfen einige Mitarbeiten-
de die App testen. Die Onboarding-
App soll den neuen Mitarbeitenden
bei der Einarbeitung helfen und deren
Start im Vinzenz-Heim so einfach wie
möglich gestalten. Sie bietet unter
anderem Standortspezifische Infor-
mationen und es werden allgemeine
Fragen geklärt wie beispielsweise
„Wann finden erste Schulungen statt?“
oder „Welche Unterlagen benötige ich
zum Start?“.



Talentförderung

Im Oktober startete unsere Talent-
förderung. Hier lernen Mitarbeitende
die Rolle einer Verbund- und Bereichs-
leitung kennen. Mit fest geplantem
Austausch, ehrlichem Feedback und
Einblicken in echte Führungsprozesse.
Unsere Talentförderung soll eine
Chance sein, Führung auszuprobieren
und herauszufinden ob sie zu einem
passt. Wir wünschen allen Talenten viel
Spaß und Erfolg!

WIR TRAUERN



Joachim Roder

(Wilhelm-Rombach-Haus)
verstorben am 14.08.2026

Rita Jentges

(Außenwohngruppe Kruppstr.)
verstorben am 26.05.2026

IMPRESSUM

Herausgeber: Josefs-Gesellschaft gAG – Vinzenz-Heim Aachen. Autor:innen: Andreas Schmitz, Martina Schulte, Jan Blankenagel, Azadeh Hammer, Christian Holland, Stephanie Holland, Anne Laumen, Inez Leifgen, Daniel Stärke, Heinz-Josef Scheuven (v. i. S. d. P.), Achim Steinbusch.

Bildnachweise: Wenn nicht anders angegeben: Vinzenz-Heim Aachen. Realisation: Atelier Stuhlmann, Monschau.

Druck: frank druck+medien GmbH & Co. KG. Aachen, Oktober 2026